

Zum Bestand

Laufzeit: 1854-1992

Umfang: 6,5 m

Erschließung: Findbuch

Das RWWA schloss im Jahr 1972 mit der Firma Leybold-Heraeus GmbH & Co. KG einen Verwahrungsvertrag über die Akten bis zum Jahr 1963. Später erfolgten weitere Lieferungen. Inzwischen sind die Akten bewertet, geordnet und verzeichnet worden.

Die Akten haben eine Laufzeit von 1856 bis in die frühen 1990er Jahre. Unter ihnen befinden sich auch Verträge aus der Gründungszeit des Unternehmens. Das Unternehmensergebnis ist anhand der erhaltenen Bilanzen gut zu verfolgen.

Unterlagen zu Professor Wolfgang Gaede sind in diesem Bestand nicht zu finden. Sie lagern im Gaede-Archiv bei der Leybold AG, das sich ebenfalls in Köln befindet.

Zur Unternehmensgeschichte

Im Jahr 1850 gründete der Kaufmann Martin Kothe die Firma Kothe. Er betrieb Handel mit Spirituosen sowie einfachen Bedarfsartikeln, aber auch schon mit pharmazeutischen Gläsern. Ein Jahr später, im Mai 1851, wurde der noch junge Ernst Leybold (1824-1907) als Prokurist in das Geschäft aufgenommen, nachdem der Gründer zu Anfang des Jahres verstorben war. So wurde aus der Firma Kothe zunächst Leybold & Kothe und dann, am 1. März 1863, die Firma Ernst Leybold.

Leybold beteiligte sich im Jahr 1865 zusammen mit Julius von Holleben an der späteren "Rheinischen Glashütten AG", die es ihm ermöglichte, Glasprodukte besonders günstig einkaufen zu können. Er baute sein Geschäft weiter aus und war auch schon bald international tätig, wie zahlreiche erhaltenen fremdsprachigen Kataloge belegen.

Mit Eintritt des Mechanikers Paul Werners begann 1867 die eigene Fertigung von wissenschaftlichen Apparaten. Die Firma verkaufte nunmehr nur noch pharmazeutische und wissenschaftliche Apparate und Geräte. Der Handel mit Spirituosen und sonstigen Bedarfsartikeln war eingestellt worden.

Im Jahre 1870 verkaufte Ernst Leybold seine Firma an Otto Ladendorff und Emil Schmidt. Leybold selbst zog sich zurück und das Unternehmen firmierte seit dem 1. September 1870 unter dem Namen E. Leybold's Nachfolger.

Die Gründerzeit bescherte der Firma hohe Umsätze, die in den 1890er stark einbrachen und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder erreicht wurden. Die Firma wurde 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1936 erfolgte der Umwandlung in eine KG.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Produktion weitgehend ausgelagert. Produziert wurde nun in St. Andreasberg im Harz sowie Bergneustadt. Nach Kriegsende erfolgte die Rückverlegung nach Köln.

In den 1960er Jahren verhandelte E. Leybold's Nachfolger mit der Heraeus Vakuumtechnik GmbH, Hanau. Dieser Verhandlungen führten am 10. Juli 1967 zur Fusion der beiden Unternehmen.